
► **BETREFF: LEHRPFADE**

BADEN-WÜRTTEMBERG:

Weingarten/Württ. (Lkr. Ravensburg): Wasserbauhistorischer Lehrpfad "Der Stille Bach und seine Gewässer" im Herzstück des mittelalterlichen Kanal- und Weihernetzes des früheren Benediktinerklosters Weingarten. Der Lehrpfad mit Begleitbroschüre wurde von mir Mitte der 1980er Jahre konzipiert und dann vom Landkreis Ravensburg, der Stadt Weingarten und der Gemeinde Schlier 1991 der Öffentlichkeit übergeben. 2017 erfolgte unter meiner Regie eine grundlegende Neuformulierung der Texttafeln und der Broschüre. Die Broschüre wird in nunmehr fünfter Auflage herausgegeben von der Stadt Weingarten. Näheres unter <http://www.muehlenstrasse-oberschwaben.de/wasserhistorische-wege/hanggefuehrte-kanaele/item/stiller-bach-weingarten>

Ochsenhausen (Lkr. Biberach): Wasserbauhistorischer Lehrpfad "Der Krummbach. Wasser für das Kloster Ochsenhausen". Der Lehrpfad mit leider nicht mehr erhältlicher Begleitbroschüre führt entlang des spätgotischen Brauchwasserkanals des früheren Benediktinerklosters Ochsenhausen. Lehrpfad und Broschüre wurden von mir 1992 konzipiert und 1993 von der Stadt Ochsenhausen und dem Kreisforstamt Bibberach der Öffentlichkeit übergeben. Der Weg zählt zu den schönsten Naherholungsgebieten Oberschwabens. Näheres unter: <http://www.muehlenstrasse-oberschwaben.de/wasserhistorische-wege/hanggefuehrte-kanaele/item/krummbach-ochsenhausen>

Die Internetseite der Mühlenstraße Oberschwaben weist auf weitere wasserbauhistorische Lehrpfade und Themenführungen in der Region zwischen der Donau, der Iller und dem Bodensee hin: <http://www.muehlenstrasse-oberschwaben.de/wasserhistorische-wege/wasserhistorische-wanderwege>

Die Stadt Offenburg (Ortenaukreis/Baden-Württemberg) erläutert die wasserhistorischen Verhältnisse am dortigen Mühl- und Flößereikanal, der aus der Kinzig ausgeleitet wird, mit mehreren Informationstafeln.

Empfehlenswert ist der Flößerpfad in der Oberen Kinzig, den wir ja bei der DWhG-Tagung im Herbst 2021 kennenlernen durften: <https://www.floesserpfad.de>

<https://www.oberschwaben-tourismus.de>

Naturerlebnisweg durchs Arrisrieder Moos/Kreis Ravensburg

Das Gebiet Arrisrieder Moos ist ein mit Verordnung vom 19. Juli 1989 durch das Regierungspräsidium Thüringen ausgewiesenes Naturschutzgebiet und ein es umgebendes Landschaftsschutzgebiet gleichen Namens im Gebiet der Gemeinde Kiblegg im baden-württembergischen Landkreis Ravensburg.

<https://kultur.nordschwarzwald.de> u. <https://www.enzkloesterle.de>

Flößerei im Enztal (Schaufloß Enzkloesterle) im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord,

Tourist-Information Enzkloesterle, 75337 Enzkloesterle

<https://www.enzkloesterle.de>

Rußhütte Enzkloesterle im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Steinerner Zeuge eines ausgestorbenen Waldgewerbes und ein Denkmal der deutschen Chemiegeschichte.

Tourist-Information Enzkloesterle, 75337 Enzkloesterle

<https://www.naturparkschwarzwald.de>

Wasser-, Wald- und Wiesenpfad im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (Teinachtal)

Touristinformation, 75365 Calw, Marktplatz 7

<https://www.naturparkschwarzwald.de>

Genießerpfad „Der Teinacher“ im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Teinachtal-Touristik, 75365 Bad Teinach-Zavelstein, Tel.: 07053/9205040

<https://www.naturparkschwarzwald.de>

Qualitätswege im Teinachtal Doinich Ursprung im Naturpark Schwarzwald

Teinachtal-Touristik, 75365 Bad Teinach-Zavelstein, Tel.: 07053/9205040

<https://www.kisslegg.de>

Themenweg „Die Kißlegger Seenplatte“ im Württembergischen Allgäu

Gemeinde Kißlegg, Tel.: 07563/936-142

<https://www.kisslegg.de>

Themenweg „Auf federnden Pfaden – Gang durch das Kißlegger Burgermoos

Gemeinde Kißlegg, Tel.: 07563/936-142

<https://www.wurzacher-ried.de>

Auf den Spuren der Torfstecher im Wurzacher Ried

Naturschutzzentrum Wurzacher Ried, Rosengarten 1, 88410 Bad Wurzach, Tel.: 07964/302

<https://bad-wildbad.de>

Heimat- und Flößermuseum Bad Wildbad-Calmbach

75323 Bad Wildbach-Calmbach, Tel.: 07081/930-112

BAYERN:

https://www.museen-in-bayern.de/das-museumsportal/museen/museen/?tx_landesstelle_searchmuseum%5Bmid%5D=3041&L=0&CHash=be67a68282c467d8071d234306176000

Museumsportal Bayern

HESSEN:

<https://www.regionalpark-rheinmain.de/wp-content/uploads/2018/10/Mu%CC%88hlenwanderweg-am-Urselbach-2016.pdf>

Es klapperten die Mühlen am Urselbach... Welch ein erfrischendes Erlebnis ist es, an einem heißen Sommertag unter hohen Bäumen, auf dem Mühlenwanderweg entlang des Urselbachs oder einem seiner Werkgräben zu gehen. Dabei erkennen wir, dass dieser Mittelgebirgsbach besonders geeignet ist, sowohl die unterschiedlichen Lebensräume im Verlauf eines Baches zu erleben, als auch die Geschichte der gewerblichen und industriellen Nutzung aufzuzeigen. Der Beginn des Mühlenwanderweges liegt auf 356 m über NN, der Endpunkt an der Nidda auf 102 m. Auf ca. 15 km Länge erklären naturkundliche und technikgeschichtliche Tafeln und Stelen die Bedeutung des Baches für die Umwelt und die wirtschaftliche Entwicklung des Urselbachtals.

NIEDERSACHSEN:

<https://www.heideregion-uelzen.de/detail/id=6079b22f1ddcd723918a4447>

Dieser besonders ausgeschilderte Rundwanderweg von 3,3 km Länge ist ein Teil des **Rundweges Hösseringen** – Suderburg des Kulturhistorischen Wassererlebnispfades Hardau

<https://www.erdoelmuseum.de>

Das Deutsche Erdölmuseum Wietze bei Celle, Schwarzer Weg 79, 29323 Wietze, Tel.: 05146/9234-0, www.erdoelmuseum.de, präsentiert sich ab 27. Mai 2023 nach Umbau und Erweiterung in modernem Gewand.

Das 1970 gegründete Museum war aus einem Förderbetrieb der Deutschen Erdöl AG am Standort einer der ältesten Erdölbohrungen weltweit hervorgegangen.

NORDRHEIN-WESTFALEN:

<https://www.eifelfuehrer.de>

Der „**Römerkanal-Wanderweg**“ entlang der im 1. Jahrhundert n. Chr. von den Römern erbauten Eifelwasserleitung.

Von Nettersheim über Kall, Rheinbach, Brühl und Hürth nach Köln-Sülz hat er eine Länge von 116 Kilometern und ist mit einem zeitgemäßen Beschilderungssystem versehen. Rund 50 Schautafeln informieren den Wanderer über örtliche Besonderheiten und den Bau der Wasserleitung.

Der Wanderweg führt u.a. an folgenden interessanten Zeugnissen aus dieser Zeit vorbei: der Brunnenstube »Grüner Pütz«, dem Aufschluss der Eifelwasserleitung bei der Burg Dalbenden, der Aquäduktbrücke in Mechernich-Wolken, der Brunnenstube Klausbrunnen, dem Sammelbecken in Mechenrich-Eiserfey, der Aquäduktbrücke bei Vussem, den Aufschlüssen bei Mechernich-Breitenbenden und den Aufschlüssen in Euskirchen-Kreuzweingarten.

SACHSEN:

<https://tu-freiberg.de/geo/gupf/geologie/geo-lehrpfade/grabentour>

Einer der schönsten Wanderwege in Sachsen ist die sogenannte Grabentour von Krummenhennersdorf nach Reinsberg im Tal der Bobritzsch. Die Grabentour hat ihren Namen von einem in der Zeit von 1844-1846 angelegten Grabensystem. Das Grabensystem war eine bergmännische Hilfsanlage zur Bereitstellung von Aufschlagwasser zum Betreiben der Bergbaumaschinen.

<https://www.drei-brueder-schacht.de/wasserleben/>

Seinem ursprünglichen Zweck nach wurde der Schacht für die Bewältigung der unter Tage

zufließenden Wassermassen geteuff. Bald stellte sich heraus, dass auch über diesen neuen Schacht Material gefördert werden musste. So änderte sich seine technische Ausstattung, die sehr früh damit begann, Wasser als Antriebsmedium zu nutzen – andere Ressourcen standen im Revier nicht zur Verfügung. Am Punkt des Drei-Brüder-Schachtes ergab sich so eine energetisch interessante Konstellation, denn nach Erreichen der Sohle des Roths Schönberger Stollns in 272 m Tiefe stand eine enorme Fallhöhe zur Verfügung. Früher nur technisch in Kaskaden nutzbar, von Wasserrad zu Wasserrad, eröffneten sich gerade im Zeitraum des Niedergangs des Freiburger Bergbaus um 1910 neue Möglichkeiten: Turbinen konnten jetzt große Fallhöhen in einem Zug nutzen, das Wasser rauschte so mit hohem Druck durch diese Maschinen. Parallel zur Entwicklung der Turbinentechnik vollzog sich die technische Revolution der Elektrifizierung mit der Möglichkeit, mechanische Energie aus der Turbine im Generator in elektrische Energie umzuwandeln. Der Riesenvorteil dieses Hauptenergieträgers – seine unkomplizierte Transportfähigkeit – ließ die gesamte Industrie darauf einschwenken. Alle Lebensbereiche wurden davon erfasst. Aus heutiger Position kaum vorstellbar, wie es „ohne Strom“ funktionieren soll...

<https://www.bergbau-technik-park.de>

Der Bergbau-Technik-Park, ein Museum der Braunkohlenindustrie, befindet sich am Südrand von Leipzig am Stormthaler See auf dem Gelände des ehemaligen Braunkohletagebaus Espenhain. Er hat sich zu einem zentralen Museum des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus entwickelt. Anhand von zwei Tagebau-Großgeräten und weiteren Maschinen lässt sich der komplette Zyklus des Tagebaus nachvollziehen. 2024 wird eine neue Halle für kleinere Exponate eingeweiht.

THÜRINGEN:

Lütsche-Flößgraben-Rundwanderweg (Symbol Flößerhaken (Starke))

<https://www.gemeinde-geratal.de/rundwanderweg-luetsche-floessgraben/>

Der Lütsche-Flößgraben wurde ursprünglich zum Flößen von Scheitholz genutzt. Heute ist er ein beliebter, viel begangener Wanderweg und ein technisches Denkmal, der durch ein landschaftlich reizvolles Gebiet führt, sehr markante Weitblicke bis in das Thüringer Land bietet und wohl der einzige Wanderweg in Thüringen ist, der auf einer Länge von 38 Metern durch einen Tunnel führt. Der Rundwanderweg "Lütsche-Flößgraben" wurde im Frühjahr 2016 mit Unterstützung des IIm-Kreises und des UNESCO Biosphärenreservates Thüringer Wald eröffnet.

Zur Geschichte des Lütsche-Flößgrabens:

In der Zeit der Entstehung des Flößgrabens war das Gebiet des heutigen Freistaates Thüringen

stark zergliedert. Die westlich von Oberhof liegenden Wälder gehörten zum Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha. Um das Holz von dort zur Residenzstadt Gotha und nach Erfurt zu bringen, wurden die alten Handelswege durch das Geratal und der Fluss Gera selbst zur Flößerei genutzt. Dieses Gebiet gehörte zum Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen.

Anfang des 17. Jahrhunderts erhöhte das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen die Gebühr für den Transport des Holzes aus den herzoglichen Wäldern sehr stark. Das Gothaer Herzoghaus beauftragte den Berghauptmann Georg Christoph von Otterodt mit dem Bau eines Flößgrabens, der nur auf dem Gebiet der herzoglichen Wälder verlief, um so die hohen Gebühren dauerhaft einzusparen. Von 1671 bis 1702 entstand der erste Abschnitt, der sogenannte Alte Flößgraben, der, beginnend von den Lüttschezuläufen Langer Grund und Oberer Wiesengrund, entlang der Hänge des Borzelberges, des Steigers, des Eisenberges und des Rumpelsberges und von dort aus bis zum Kienberg führte und schließlich in die Ohra mündete. Wenige Jahre später wurde der Lüttsche-Flößgraben rückwärts bis zum Kehltal verlängert, um neue Waldgebiete zu erschließen.

Verlauf des Rundwanderwegs:

Der Rundwanderweg "Lüttsche-Flößgraben" führt vom Beginn des Hanggrabens im Kehltalgrund (bei Oberhof), vorbei am Hohen Stein, durch den Ausgebrannten Stein (Tunnel), vorbei am Aussichtspunkt "Autobahn A71-Tunnel-Blick", weiter zum Sieglitztal und zur Dicken Tanne. Dort verlässt der Wanderweg den Flößgraben, läuft weiter zu den Alten Mühlsteinbrüchen am Hang der Kleinen Hohen Warte, weiter zur Lüttsche-Talsperre. Vom dortigen Campingplatz aus führt der Weg entlang des Oberen Wiesentals zur Hohen Tanne, zum Sieglitzteich und schließlich zum Ausgangspunkt und nach Oberhof.

An den markanten Stellen des Wanderwegs weisen Infotafeln auf Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten hin.

SCHWEIZ:

In der Ostschweiz ist sehr empfehlenswert der Lehrpfad "Der Grabser Mühlbach" der Gemeinde Grabs. Unter anderem kann die einzige Schafwollwäscherei der Schweiz mit Wasserradantrieb besichtigt werden: <https://www.grabser-muehlbach.ch>

Ebenfalls in der Ostschweiz, nämlich in der Kantonshauptstadt Chur (Graubünden), führen Informationstafeln entlang der dortigen Mühlbäche: <https://stadtverein-chur.ch/content/74/237/churer-muehlbaeche>

Wallis/Schweiz: Wanderwege entlang der Suonen (frz. bisses), welche auf ein Jahrhunderte altes Bewässerungssystem zurückgehen, sowie ein kleines Museum. Hier finden sich

Informationen dazu:

<https://www.myswitzerland.com/de/reiseziele/natur/gewaesser/suonen-historische-wasserwege/>.

Rheinhäfen und Schifffahrt in Basel/Schweiz,

Hafenmuseum, Westquaistraße 2, CH-4057 Basel, Tel +41 61 631 42 65

www.hafenmuseum.ch

Der St. Albenteich (Dalbedyich im lokalen Dialekt – Ein historischer Spaziergang durch das mittelalterliche Basel

www.dalbedyich.ch